

Call for Paper für die Ad-hoc-Gruppe auf dem 39. Kongress der DGS, 24.-28.09.2018 in Göttingen

Profession, Staat und Öffentlichkeit – Herausforderungen in ortsgebundenen und grenzübergreifenden Interaktionen

Birgit Apitzsch und Berthold Vogel, SOFI Göttingen

Repräsentantinnen von Rechts- und Sozialstaat spielen eine zentrale Rolle in der Vermittlung gesellschaftlicher Konflikte und des Zugangs zu sozialen, politischen und Bürgerrechten. Damit sind sie zentral für das Institutionenvertrauen in demokratischen Gesellschaften. Die Arbeit von diesen staatsnahen Berufsgruppen wird im Spannungsfeld von lokaler Interaktion mit Laien, Klienten und Öffentlichkeit, in ihrer (noch immer überwiegend nationalstaatlich geprägten) Regulierung und durch die zunehmende Einbindung in grenzüberschreitende Dynamiken vielfach herausgefordert.

- Von Beginn an bestehen spannungsreiche Verflechtungen von Staatsbindung und Professionslogik. Der Staat prägte insbesondere die Herausbildung von Professionen in Kontinentaleuropa und vor allem in Deutschland (Littek, Heisig, Lane 2005), was deren Charakterisierung als „Amtsprofessionen“ (Siegrist 1988) begründet. Darüber hinaus sind Staatlichkeit und Professionslogik in der Ausbildung und Regulierung in einigen Bereichen (bspw. Justiz und Bildungswesen) weiterhin eng miteinander verflochten. Hier sind sie umstrittener Bezugspunkt von Regulierung wie von berufsständischen Organisationsstrategien.
- Auch die Herausforderung von Experten im Staatsdienst durch Laien und Öffentlichkeit unterliegt Veränderungen, sei es durch Reformen, die die Gestaltungsmöglichkeiten von Laien in Justiz, Bildungswesen oder Polizeiarbeit stärken, durch Erwartungen der Klientinnen und der Öffentlichkeit oder durch veränderte Strategien der Berufsverbände selbst.
- Hinzu kommen zunehmende internationale Verflechtungen, die neue Kooperationen und Kompetenzen erfordern und gerade die an Grenzen des Nationalstaats und der Bundesländer gebundene Ausbildung und Regulierung professioneller Praxis herausfordern. International tätige Anwältinnen und Anwälte organisieren sich bereits grenzübergreifend (Quack 2007). In anderen Bereichen werden zumindest neue Qualifikationen, Kooperationen oder die Einbeziehung von Laien (bspw. bei Übersetzung oder Unterstützung des Schriftverkehrs) erforderlich.

In der Ad-hoc-Gruppe sollen die komplexen Dynamiken des berufs- und professionsgebundenen staatlichen Handelns in diesen Spannungsfeldern diskutiert werden. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund:

- Wie hat sich das Verhältnis von Staatsbindung und Professionslogik im Zeitverlauf verändert? Dies kann bspw. Fragen der Regulierung des Marktzugangs betreffen, aber auch der konkreten professionellen Praxis.
- Welche Rolle spielen Laien – als kritische Öffentlichkeit, als Vertreter der Gesellschaft (z.B. Schöffen bei Gericht) oder als private oder semi-professionelle Anbieter – im Tätigkeitsfeld von „Amtsprofessionen“?
- Wie gehen Vertreter staatsgebundener Professionen und Berufsgruppen im lokalen Kontakt oder in der professionellen Kooperation mit Transnationalisierungsprozessen um, die eine diversere Klientenschaft hervorbringen, die professionelle (Selbst-)Regulierung und

nationalstaatlich gerahmte Ausbildung herausfordern, oder die neue grenzüberschreitende Formen der Zusammenarbeit notwendig machen?

- Welche institutionellen und organisationalen Antworten werden auf diese Herausforderungen und Fragen gegeben? Von besonderem Interesse sind dabei regulierende Eingriffe und organisationale Neustrukturierungen.
- Wie werden diese Herausforderung subjektiv verarbeitet? Wie beeinflussen sie das Amtsethos von Repräsentantinnen professionsgebundenen staatlichen Handelns (Vogel, Pfeuffer 2016)? Inwiefern führen sie zu einer Stärkung charismatischer Elemente und Anrufungen des Persönlichen (Bienfait 2006) im Ausfüllen und Repräsentieren dieser Positionen?

Eingeladen sind Beiträge, die sich insbesondere im Hinblick auf diese Fragen empirisch und/oder theoretisch mit staatsgebundenen Professionen und Berufsgruppen beschäftigen.

Wir bitten Sie, Ihren Vortragstitel und Ihr Abstract (max. 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum **22. April 2018** an die Organisatoren/innen der Ad-Hoc-Gruppe, Dr. Birgit Apitzsch und Prof. Dr. Berthold Vogel, zu senden (birgit.apitzsch@sofi.uni-goettingen.de, berthold.vogel@sofi.uni-goettingen.de).

Literatur:

Bienfait, A. (2006): Zeichen und Wunder. Über die Funktion der Selig- und Heiligsprechungen in der katholischen Kirche. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 58(1), 1–22.

Littek W, Heisig U., Lane C. (2005): Die Organisation professioneller Arbeit in Deutschland. Ein Vergleich mit England. In: Klatetzki T., Tacke V. (Hrsg.) Organisation und Profession. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 73-118.

Quack, S. (2007): Legal Professionals and Transnational Law-Making: A Case of Distributed Agency. Organization 14(5), 643-666.

Siegrist, H. (1988): Bürgerliche Berufe. Die Professionen und das Bürgertum. In: Siegrist, H. (Hrsg.) Bürgerliche Berufe. Zur Soziologie der freien und akademischen Berufe im internationalen Vergleich. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 11-48.

Vogel, B., Pfeuffer, A. (2016): Amtsethos oder Job? Zum Arbeitsbewusstsein im öffentlichen Dienst. WSI Mitteilungen 69(7), 513-520.